



**44. Etappe:** Extratour von Santa Comba de Bande über Aquis Querquennis nach Bande ➡ 12,1 km (ohne A. Q.) bzw. 13,2 km (mit A. Q. einschließlich der Thermalquellen)


 Lassen Sie sich mit dem Taxi nicht vor 9:30 zur *Igreja visigoda* (oder *visigótica*) de *Santa Comba de Bande* bringen, es gibt dort außerdem noch die Pfarrkirche, deshalb die notwendige Klarstellung. Wenn Sie kein Spanisch sprechen, bitten Sie den Taxifahrer, eine Minute zu warten. Sollte die Kirche nämlich geschlossen sein, finden Sie an der Kirchentür die Telefonnummer der Küsterin, die Ihnen gern Einlass gewährt – der Taxifahrer kann sie telefonisch bitten, zu kommen.


✚ *Santa Comba* (Columba) de *Bande* wurde um 675 errichtet. Ursprünglich gab es dort ein Frauenkloster, das jedoch zu Beginn des 8. Jh. verlassen wurde. 872 ordnete Alfons III. von Asturien die Restaurierung der Kirche an und einige Jahre später brachten vor den Muslimen aus *Guadix* bei *Granada* geflohene Christen die sterblichen Überreste von *San Torcuato*, einem der Legende nach von Petrus nach Spanien gesandten Missionar und späteren ersten Bischof von *Guadix*, dorthin. Das machte die Kirche zum Wallfahrtsort und gern besuchten Etappenort von Jakobuspilgern auf der *Via Nova* (wie die Römerstraße XVII von *Braga* nach *Astorga* genannt wurde) nach *Ourense* und *Santiago*. Rechts und links der Eingangshalle befanden sich Anbauten, die als Pilgerherberge dienten. 1601 (anderen Quellen zufolge bereits früher) wurden die Reliquien von *San Torcuato* nach *Celanova* verbracht, wo sie im Hauptaltar der Kirche *San Salvador* ruhen. Der leere Marmorsarkophag des Heiligen steht nach wie vor in *Santa Comba*.

◆ Betrachten Sie die Baumerkmale in Ruhe, Sie finden sie nur noch in ganz wenigen Kirchen. Das beeindruckende Kreuzgratgewölbe der Vierung ist aus schmalen Ziegeln in der Technik Fischgrätmuster gemauert, unter dem Gewölbe verläuft ein Fries von Tauen, Weinranken und Blättern. In der Stirnwand der Apsis befindet sich schließlich ein interessantes Rundbogenfenster, das in Form von übereinanderliegenden Halbkreisen durchbrochen ist.

 Nach der Besichtigung gehen wir links an der Kirche vorbei und folgen dann dem durchgehend als *Camino Natural* (CN) markierten Weg abwärts. Bei Abfallbehältern geht es wieder geradeaus aufwärts, dann rechts an einem verfallenen Haus mit einer Quelle vorbei hinunter in einen Wald bis zu einem links stehenden CN-Pfosten, bevor der Weg wieder ins Freie führt. Gleich dahinter biegt ein grasbewachsener Weg bergauf ab. Wir folgen ihm in einen Eichenbestand hinein und gehen stets auf diesem Weg weiter. Unterwegs findet sich rechts eine schattige Sitzbank zum Ausruhen.

Bei einer Gabelung mit einer großen Sandfläche in der Mitte und einer hohen Kiefer vor uns gehen wir geradeaus hinunter und sehen kurz darauf einen CN-Pfosten zur Bestätigung. Dort stoßen wir nach 1,2 km auch auf eine Teerstraße, der wir nach rechts folgen. Nach knapp 1,4 km steht an einer Kreuzung rechts neben einem Waschhaus der CN-Wegweiser "Porto Quintela 0,6 km – Celanova 26,8 km".

 Hier geht es zwischen dem Waschhaus und rechts einem Wasserbecken nach scharf links Richtung *Bande* oder auf der bisherigen Straße geradeaus weiter nach *Porto Quintela* bzw. der *Embalse de las Conchas* und *Aquis Querquennis*.

 Wir wollen zunächst *Aquis Querquennis* besuchen und gehen deshalb geradeaus zum Seeufer hinunter, wobei wir nach 170 m die OU-540 auf einem Zebrastreifen überqueren. Vor dem Ufer knickt der Weg zum Ausgrabungsgelände nach links ab, rechts befindet sich ein #c Café mit einem schönen Blick über den See. Diese Stelle heißt "**Porto Quintela**". Auf dem Weg weitergehend erreichen wir zunächst das *Centro Arqueológico* bzw. *Centro de Interpretación* mit einer offenbar interessanten Ausstellung, das jedoch bei unserem Besuch geschlossen war. Dahinter liegt rechts das hoffentlich nicht überschwemmte Gelände des befestigten römischen Heerlagers, das mit 25.000 qm die Ausmaße einer veritablen Garnisonsstadt hatte.

⌘ Das römische *Aquis Quercuennis* war der Hauptort des prähistorischen Stammes der *Quercuenni*, denjenigen, die bei der Eiche (lat. *quercus*) an den "aguas calientes", den heißen Quellen, wohnten. Diese Thermalquellen entspringen in einer Bucht nördlich des Ausgrabungsgeländes. Nach ersten Ausgrabungen 1920 wurde das Gelände von 1970 an 30 Jahre lang systematisch freigelegt und untersucht, teilweise finanziert vom DAAD. Ausgegraben wurden das Hauptquartier, das *Valetudinarium* (Lazarett), große Getreidespeicher, drei Truppenunterkünfte (Baracken), Straßen, Entwässerungskanäle, Mauern, Türme und zwei von vier Toren, eines in jeder Himmelsrichtung.

Ein Stück des Weges weiter am Seeufer entlang stößt man auf die Ruinen eines "mansio", einer großen Herberge für Kurier und Reisende auf der *Via Nova*, und noch etwas weiter entspringen in der Bucht die warmen Thermalquellen. Dort befinden sich in den Grund eingelassene Becken ("Badewannen"), in denen man sich auch heute noch im warmen Wasser entspannen kann. Die Römer suchten die Heilquellen zur Linderung von rheumatischen Leiden und Hautkrankheiten auf.

✂ Sollte das Wasser so hoch sein, dass Sie nicht zur Bucht hinüberlaufen können, müssen Sie zurück zur OU-540. Gehen Sie dann auf dieser nach rechts weiter und an einem rechts stehenden Maisspeicher sowie einem Kuhwarnschild vorbei. Bei einem Stopp-Schild gegenüber einem aus großen Granitblöcken errichteten Haus stoßen Sie auf eine nach scharf rechts bergab abzweigende, kleine Teerstraße. Dort hinunter gelangen Sie zu den "Badewannen" am Seeufer. - Danach müssen Sie nicht mehr die ganze Strecke zurücklaufen, sondern können auf der OU-540 weitergehen und kurz darauf nach scharf links Richtung "Lobosandaus" abbiegen. An der Kreuzung hinter den ersten Häusern gehen Sie nach links und dann immer geradeaus, bis Sie am Ende des Dorfes wieder auf den CN stoßen, dem Sie bei nachfolgend **2,8 km** nach rechts folgen.

🚶 Vom *Ausgrabungsgelände* gehen wir zur Fortsetzung des Weges nach *Bande* zurück zum CN-Wegweiser "Porto Quintela 0,6 km – Celanova 26,8 km" und biegen am Wasserbecken bzw. Brunnen nach rechts bergauf ab. Kurz darauf erreichen wir die *Capilla de San Isidro* von 1737 und hinter ihr alsbald den CN-Kilometerstein (nachfolgend "CN-Stein") 1 km (seit *Porto Quintela*). Nach 1,8 km stoßen wir auf eine Teerstraße, der wir abwärts folgen. Unten in einer Kurve überquert die Straße einen Wasserlauf und nur wenige Schritte danach zweigt kurz vor einem Stopp-Schild vor der rechts verlaufenden OU-540 ein Weg nach links ab, km 2. Wir folgen ihm. Er steigt als dunkler Hohlweg unter Bäumen an, führt dann ins Freie und setzt sich nach oben fort, um vor einer hohen Böschung bzw. Mauerwerk nach rechts weiterzuführen. Wir bleiben auf diesem Weg, der an zwei verlassen Gebäuden vorbei nach **2,8 km** durch **Lobosandaus** (auch *Lebosandaus*) führt und dann dem CN-Wegweiser "Celanova 25,3 km" nach links folgt. Dort steht dann auch gleich ein ♠ Brunnen, an dem vorbei der grasbewachsene Weg nach links hinaufführt. Bald findet sich unter Bäumen auch eine Ruhebänk.

Der Weg steigt steil an, bis er sich vor einem flachen, abgerundeten Felsen als heller Sandweg nach rechts bergauf wendet, dort steht auch ein CN-Pfosten, und danach ebenerdig weiterläuft. Danach geht es in einen Eichenwald hinein und anschließend abwärts. Kurz nachdem wir nach 3,7 km auf den CN-Stein "3 km" gestoßen sind, trifft der Weg auf eine Teerstraße, der wir nach links folgen. Unterwegs haben wir rechts einen herrlichen Blick auf die *Embalse de las Conchas* und die *Serra do Gerês*.

Nach 4,6 km führt das Sträßlein durch **Vilela**, dort steht ein ♠ Brunnen mit frischer Minze im Gemäuer dahinter. Im Dorf bleiben wir stets auf unserer Straße, die zwischen Häusern hindurch nach oben führt, wo wir vor der *Capilla de Vilela* auf den CN-Wegweiser "Celanova 23,2 km" stoßen (👉> das Foto auf Seite 297 im OutdoorHandbuch). Wir folgen ihm nach links und treffen oben bei einem Brunnen auf ein verwittertes Hochkreuz und einen alten Meilenstein. Kurz darauf steht rechts eine ausladende Eiche mit einem CN-Pfosten darunter, dort wenden wir uns nach rechts in Richtung einer Ruhebänk. Bei einer Gabelung nach knapp 5 km halten wir uns rechts. Bei einem Holzgeländer können wir bereits *Bande* vor uns liegen sehen. Auf diesem Höhenweg sehen wir unter Bäumen den CN-Stein "5 km". Schließlich

kommt nach 6 km an einer "Kreuzung" mit einem CN-Pfosten links und einem metallenen Leitungsmasten rechts von rechts die **Hauptroute** herauf, dort **18,6 km**.

Folgen Sie ab hier wieder dem OutdoorHandbuch auf Seite 297, letzter Absatz.